

Was die Schweiz braucht : blutigere und makabre Tatort-Plots

Autor(en): **Buchinger, Wolf / Lanta [Lichtensteiger, Roland]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blutigere und makabre Tatort-Plots

WOLF BUCHINGER

Auch wenn das Image des friedlichsten Landes der Welt angekratzt werden könnte: Die Einschaltquoten werden weltweit ein neues Licht auf die Eidgenossen werfen. Ein paar todsichere Vorschläge:

■ Eine schöne Meteo-Fee bricht vor laufender Kamera auf dem Dach zusammen. Vergiftet. Die Ermittler jagen in Appenzeller Tracht auf einem Schlitten, gezogen von zwei Hirschen, durch wunderschöne Winterlandschaften der Schweiz und werden schlussendlich beim bisher unbescholtenen Hotelier-Verband fündig: Sie wurde ermordet, weil sie sich konstant geweigert hatte, Schnee noch vor Weihnachten vorherzusagen.

■ Entdeckung eines Medikaments gegen Krebs in Basel. Die Börsenkurse und die Wolkenkratzer schießen in die Höhe. Eine Sekretärin wird tot im Rhein gefunden.

Im Abschiedsmail gesteht sie, dass sie die Software manipuliert hat, alle Resultate stammen von gesunden Personen. Die Ermittler beginnen ihre Recherchen im geheimen Keller, wo Ratten, Mäuse und Hunde als grausige Tierversuche dienen. Viele Makroaufnahmen von aufgeschlitzten Bäuchen und halbierten Gehirnen.

■ Im Festsaal des Hotels Dolder sprengt sich die gesamte Fifa-Elite mit Dynamit gefüllten Fussbällen gleichzeitig in die Luft. Nur der Präsident überlebt, sein Zünder war feucht. Die Welt ist entsetzt. Zwei Ermittlerinnen im fülligen BH suchen lange und finden die Lösung in seinem Krankheitsbild.

■ Im Sog der Flüchtlinge haben sich nach dem Vorbild von Kundus Hunderte von aktiven IS-Kämpfern in die Innenstadt von Zürich eingeschlichen und schlagen am Heiligen Abend los. Sie sperren alle Fluchtwege aus der Stadt. Die bei-

den Ermittler agieren mit Kalaschnikow und Panzer. Weltpremiere mit hohen Einschaltquoten auch im arabischen Raum. Steigerungspotenzial: Die Schweizer Armee bombardiert das Hauptquartier im Baur au Lac mit Fassbomben.

■ Ein gestandenes SVP-Mitglied meuchelt seine Tochter. Ein zufällig vorbeijoggender Ermittler wühlt sich durch die Familienemotionen und entdeckt, dass sie zum Islam übergetreten war und eine Moschee im Dorf bauen wollte.

■ In vielen Hundefutterdosen werden Fleischteile von Menschen entdeckt. Detaillierte Ermittlungen in Krematorien führen zu einem skrupellosen Bestatter. Die Schlusszenen mit den tränenreichsten Aufnahmen, die je in einem Tatort gezeigt wurden: Menschen bringen ihre Hunde um und begraben sie neben Oma oder Opa, damit deren Körper wieder vollständig sind. Makaber, aber extrem wirkungsvoll.

